

Der Stolz

Mit stolzgeschwellter Brust stolzieren Stolze durch die Gegend. Über fehlenden Stolz können sie sich nicht beklagen. Bei echtem Stolz platzen sie vor Stolz, bei falschem Stolz auch. Es kommt nur auf die Sichtweise an.

„Jetzt guck dir diesen eitlen Pfau an! Wie er über die Wiese *stolziert*! Was der sich einbildet! So schön sind seine Federn nun auch wieder nicht. Mir gefällt der *stolze* Löwe da drüben in seinem Käfig besser. Die prächtige Mähne und seine majestätische Kraft machen ihn zu einer wirklich *stolzen Erscheinung*.“ Nicht nur im Zoo finden sich verschiedene stolze Gestalten. Auch Menschen haben manchmal übertrieben *stolzes Gehabe* zu bieten oder zeigen *wahren Stolz*. Es kommt eben immer auf den Zusammenhang an.

Falscher Stolz

Gibt es gute Gründe, *auf etwas stolz zu sein*? Wenn nicht, handelt es sich wohl eher um *falschen Stolz*. Fahren Sohn oder Tochter zum Beispiel einen teuren Sportwagen, für den Papa oder Mama einen sehr hohen, einen *stolzen Preis bezahlt* haben, dann ist das noch lange kein Grund, anzugeben und *vor Stolz fast zu platzen*.

Oft hat so ein Kind reicher Eltern selbst fast nichts für sein Auto getan, aber dennoch eine sehr hohe Meinung von sich. Dann heißt es schnell: So ein Angeber! Ein Zeichen von falschem Stolz ist es auch, wenn jemand eigene Fehler nicht zugeben kann. Mancher schafft es nicht, einfach nur zu sagen: „Tut mir Leid, da habe ich wohl was falsch gemacht.“ Stattdessen wird stolz verkündet: „Ich verstehe nicht, was du meinst. Ich habe doch alles richtig gemacht.“

Echter Stolz

Anders liegt der Fall, wenn jemand für eine schwierige Mathe-Prüfung wochenlang lernt, so richtig hart arbeitet. Wer dann die Prüfung mit einer guten Note besteht, kann *echt stolz auf diese Leistung sein*. Wenn es sich also um *echten Stolz* handelt, wird eine Leistung bewertet. Freunde und Verwandte sagen zum Beispiel nach einer bestandenen Prüfung: „Jetzt kannst Du aber *stolz auf dich sein!*“

Stolz wie Oskar ist nicht nur das kleine Kind, das vor den Augen des Opas nach langem Üben endlich auf dem Fahrrad das Gleichgewicht hält. Auch der Opa steht mit *stolzgeschwellter* Brust daneben und erinnert sich mit *kindlichem Stolz*, wie er selbst das Radfahren gelernt hat. Damals in Berlin war er auch *stolz wie Bolle* als es endlich klappte. Niemand hat bisher übrigens genau herausgefunden, woher die Redewendungen „stolz wie Oskar“ und „stolz wie Bolle“ stammen. Wer den Ursprung findet, hat sicher *einen Grund, stolz zu sein*.

Todsünde Stolz

In der christlichen Religion gehört der Stolz zu den sieben Todsünden. Wer überheblich, hochmütig, arrogant und stolz ist, gilt als schlechter Mensch. Bescheidenheit und Demut dagegen werden als Tugenden betrachtet.

Die bekannte Geschichte aus der Bibel über den Turmbau in der antiken Stadt Babel soll beispielhaft zeigen, was passiert, wenn die Menschen zu hoch hinaus wollen und ihre Fähigkeiten überschätzen. Weil der Turm immer höher gebaut wurde, stürzte er am Ende ein und alles war verloren. Man denkt an das Bibel-Spruchwort: *Hochmut kommt vor dem Fall* – was soviel bedeutet wie: Wenn man zu viel verlangt, kann das sehr gefährlich sein.

Stolz und erhaben

Leicht hochmütig wirkt mancher Mensch allerdings wegen einer *stolzen Haltung*. Hoch erhobenen Hauptes, aufrecht und gerade bewegt er oder sie sich. Unbeugsamkeit drückt sein oder ihr *stolzer Blick* aus. Nicht selten bleiben jedoch die Blicke anderer auf einer solchen *stolzen Erscheinung* haften.

Eine stolze Erscheinung stellte auch das zu seiner Zeit größte Schiff der Welt dar: die Titanic. Ohne *stolz geblähte Segel* – denn die Titanic war ja ein Dampfschiff – ging es auf die Reise. Mit der *stolzen* Geschwindigkeit von 21 Knoten, was ungefähr 39 Stundenkilometern entspricht, fuhr sie damals über den Atlantik mit Ziel New York. Hätte das Passagierschiff New York erreicht, wäre die Ankunft im Hafen von Manhattan mit den vielen *stolzen* Gebäuden im Hintergrund sicher ein großartiger Anblick gewesen.

Der Nationalstolz

Ja, und eine Form des Stolzes soll nicht vergessen werden: die Amerikaner haben ihn, die Brasilianer auch – und viele andere Nationen ebenfalls. Die Rede ist vom *Nationalstolz*. In Deutschland ist der *Nationalstolz* ein politisch schwieriger Begriff, der vorsichtig verwendet werden sollte. Die Begründung dafür liegt besonders in der Zeit des Nationalsozialismus.

„Ich bin stolz darauf, eine Deutsche, einer Deutscher zu sein.“ Mit diesem Satz sollten damals Menschen anderer Nationalitäten ausgegrenzt werden. Wer sich also nur deshalb für besser hält als andere, weil sie oder er deutsch ist, hat *keinen Grund, darauf stolz zu sein*. Gefährlich ist auf der anderen Seite aber auch *fehlender Stolz*. Denn dann ist jemand allzu leicht verleitet, sich zu erniedrigen.

Aufs richtige Maß kommt's an

Ob wahrer, echter, falscher, fehlender, übertriebener Stolz oder Nationalstolz. Letztendlich kommt es doch wie immer im Leben auf das richtige Maß an. Stolz zu sein, ist an sich ja nichts Schlimmes. Nur wenn das Pendel in die eine oder die andere Richtung zu stark ausschlägt, ist Stolz ungesund.

Fragen zum Text

Welchen Ausdruck gibt es nicht?

1. Jemand geht vor Stolz in die Luft.
2. Jemand platzt fast vor Stolz.
3. Jemand läuft mit stolzgeschwellter Brust.

Michael will eine Kreuzfahrt machen. Dafür muss er ...

1. einen stolzen Preis zahlen.
2. stolzieren üben, um nicht seekrank zu werden.
3. stolz auf sich sein.

Welche Form von Stolz gibt es nicht?

1. echten Stolz.
2. hässlichen Stolz.
3. fehlenden Stolz.

Arbeitsauftrag

Sechs der folgenden Adjektive passen gut zum Thema Stolz. Welche? Bilde Beispielsätze.

eingebildet – selbstbewusst – unterwürfig – devot – demütig – bescheiden – zurückhaltend – arrogant – erhaben – überheblich – hochmütig – dezent

*Autor: Michael Stegemann
Redaktion: Beatrice Warken*